

Handschnngen fast weiss. Alles Übrige stimmt mit der Hohltaube vollkommen überein, insbesondere auch die Verteilung des Grünschillers am Hals, die mattweinrote Brust, die Form des Schnabels und die Flügel- und Schwanzmasse. Die von Herrn Ressler geäusserte Vermutung, dass es sich um einen Türkentauben-Hohltauben-Bastard handeln könne, möchte ich unbedingt ausschliessen, es liegt hier wohl lediglich nur eine individuelle Abweichung vor, die sich mit Rücksicht auf ihre "Schönheit" als Fortschrittskleid auffassen lässt. Umso merkwürdiger erscheint das geschilderte Verhalten: die starke Bindung an die Türkentauben, die ökologische Umstellung vom kulturscheuen Waldvogel zum Siedlungsvogel und die auffallende Vertrautheit. Tatsachen, für die eine stichhältige Erklärung des Zustandekommens nicht leicht zu geben ist.

**Ohrenlerche, *Eremophila alpestris* (Gmelin) und Schneeammer, (*Plectrophenax nivalis* L.)
als Winterflüchter in Oberösterreich, 1954**

Am 11. Jänner stellte Wilfried Firbas bei Steyr einen Schneeammer (dem Gefieder nach *masc. juv.*) fest, im Verbands von 5 Bluthänflingen, 150 Bergfinken und 2 Haubenlerchen. Am 16. Jänner eine Ohrenlerche im Verbands von rund 100 Feldlerchen; ausserdem waren gleichzeitig 8-10 Haubenlerchen, 6-8 Rohrhammern, 15 Bluthänflinge, 500-600 Bergfinken, 70 Buchfinken, 120 Grünlinge, 70 Feldsperlinge auf der gleichen Fläche. Am 19. Feber stellte er zwei Ohrenlerchen im Verbands von 40 Feldlerchen fest; neben Arten wie am 16. J. nur in geringerer Menge. Bei dieser Ansammlung haben sich auch an Raubvögel zwei Sperber, ein Mäussebussard und drei Turmfalken eingestellt, nach dem Merlin schauten wir vergeblich aus. Bei dieser Gelegenheit konnten wir verschiedene Beobachtungen machen; diese neuangekommenen Schwärme, obwohl nicht scheu, frassen mit einer gierigen Hast von den massenhaft vorhandenen Unkrautsamen, flogen ohne Ursache auf, machten einige Kreise und fielen an derselben Stelle wieder ein. Beim Auf-fliegen sonderten sich die Vögel nach Arten, die Lerchen aber blieben in einem Verbands. Besonders auffallend war das Verhalten der zwei Ohrenlerchen; sowohl bei der Futtersuche als auch im fliegenden Schwarm, hielten sich diese, mitten im Schwarm, eng aneinander. Obwohl reichlich Nahrung vorhanden war, zogen die Vögel nach wenigen Tagen wieder ab, die panikartige Unruhe der Winterflucht trieb sie wieder weiter (im Gegensatz zu Wintergästen in ihrem zeitbedingten Winterquartier). Zu Beginn des Jahres 1954 meldeten Zeitungen von der westlichen Ostseeküste und der gegenüberliegenden Nordsee (Winterquartier der Ohrenlerche) schwere Sturmfluten (Rostock und andere Küstenorte), vermutlich haben diese die Ohrenlerchen und Schneeammern aus ihren Winterquartieren abgedrängt, wahrscheinlich auch die Feldlerchen, welche in Küstennähe überwinterten und vielleicht auch die Rohrhammern, die ich im Winter hier noch nie beobachtete. Möglicherweise waren ihre Nahrungsquellen für einige Tage überflutet, die Rückkehr dorthin verhindert; so waren sie gezwungen in einem ungewohnten Biotop nach Futter zu suchen und wurden zu ruhelosen Winterflüchtern. Die Beobachtungsstätte war eine Ruderalfläche in unmittelbarer Nähe der Stadt Steyr und ich will die Feldbeobachter bei dieser Gelegenheit aufmerksam machen, solche Flächen, Abfallstätten in Stadtnähe, zur Zug- und Winterzeit im Auge zu behalten, Radionachrichten geben von meteorologischen Ereignissen Nachricht und uns Winke für interessante Beobachtungen. Auch an den Gewässern tauchen Möven und Schwimmvögel aus Küstennähe nach solchen aussergewöhnlich starken Wettererscheinungen auf. Der Feldbeobachter hat wohl seine Freude bei solchen Beobachtungen aber es dreht sich hier, glaube ich, nicht bloss um Sensationen, die Beobachtungen haben auch wissenschaftlichen Wert, da sie zeigen, wie weit die Ausstrahlungen solcher Ereignisse reichen.

Schliesslich bemerke ich, dass ich die Ohrenlerchen als Belege geschossen habe, ein Männchen ist als Stopfpräparat im "Haus der Natur", Salzburg, ein Paar in meiner Sammlung.

Steyr, am 22. Mai 1955

Karl Steinparz
Steyr, Ob. Öst., Schüsselhofgasse 47

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich_Erste Reihe](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Steinparz Karl

Artikel/Article: [Ohrenlerche, Eremophila alpestris \(Gmelin\) und Schneeammer, \(Plectrophenax nivalis L.\) als Winterflüchter in Oberösterreich, 1954. 9](#)